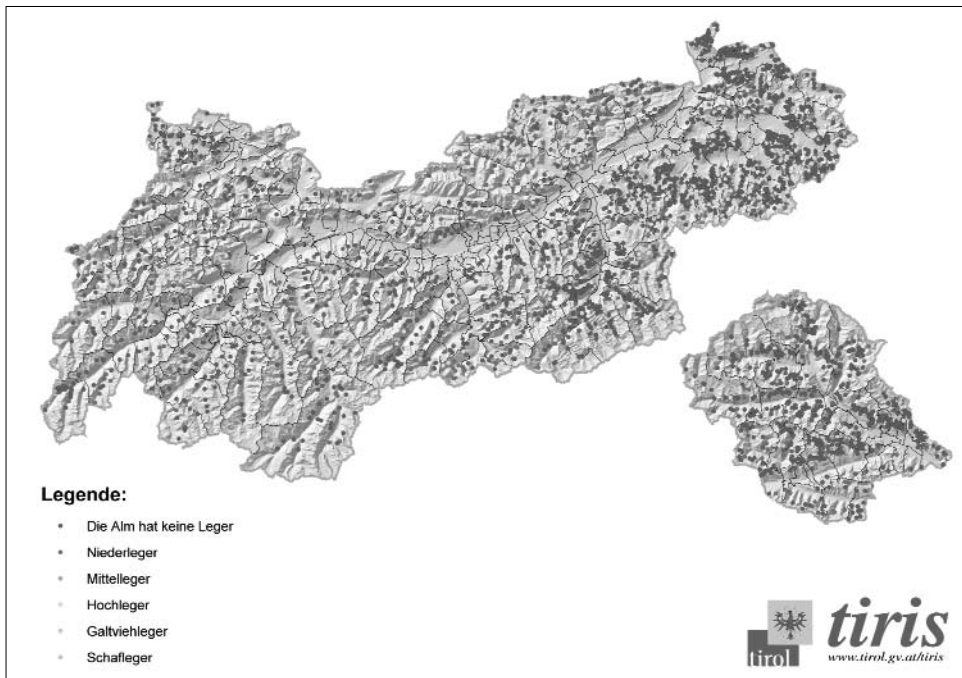




Almen im Internet

Digitale Erfassung von über 3.700 Almobjekten durch das Land Tirol

von Mag. Otto Astner



Eine Übersichtskarte zur Lage der Tiroler Almen

In Tirol wurde im heurigen Jahr ein Projekt zur genauen geographische Lage der Tiroler Almen fertig gestellt. Dabei wurden nicht nur die „Hauptalmen“ erfasst, sondern auch die dazugehörigen Leger und deren Beziehungen zueinander.

Im Bundesland Tirol liegen rund 2.600 Almen mit einer Gesamtfläche von etwa 6.000 km². Die Almen sind

mit ihrer Almbetriebsnummer, Almname, Lage, Fläche u.v.a.m. im Tiroler Almbuch enthalten.

Verortung der Almen mit den Legerbeziehungen

In der Abteilung Agrarwirtschaft beim Amt der Tiroler Landesregierung wurde in Verbindung mit dem Tiroler Raumordnungs-Informationssystem (kurz: tiris) das Projekt "Verortung der Tiroler Almen" im Sommer 2004 fertig gestellt. Dabei wurden alle Tiroler Almen mit ihren Almszentren (Almgebäude, Almsiedlung, Almdorf) geogra-

phisch verortet, wobei nicht nur die "Hauptalmen", die im Tiroler Almbuch mit einer siebenstelligen Betriebsnummer angeführt sind, erfasst wurden, sondern auch alle Leger, die zu den jeweiligen Almen gehören. Hierbei wurden erstmals alle Legerbeziehungen, d. h. zu welcher Alm gehört welcher Leger, abgebildet. Die Legerobjekte, die nicht "Hauptalmen" sind - es gibt auch "Hauptalmen", die als Leger auftreten können - wurden mit einer generierten siebenstelligen Betriebsnummer mit Prüfziffer gekennzeichnet.

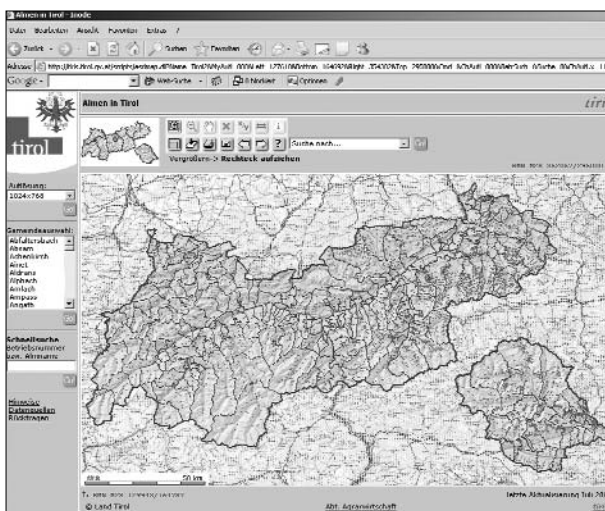
Die Verortung erfolgte auf der Basis von 5000-er Farborthofotos gemeinde- und bezirkswise, wobei die Almsiedlung, das Almdorf bzw. das Almgebäude, das als Almszentrum aufgefasst wird, mittels eines Punktes (x, y-Koordinate) im Maßstab unter 1:10000 erfasst wurde. Waren auf einer Alm keine zentrumsgebenden Gebäude vorhanden, so wurde das Zentrum des Hauptweidegebietes verortet.

Die EDV-Umsetzung erfolgte unter ARC/INFO in einer UNIX Umgebung, wobei die Eingabe mittels eines „ARC Macro Language-Menüs“ durchgeführt wurde.

Im Intranet des Landes und im Internet abrufbar

Im Intranet des Landes Tirol kann nach allen Almen über die Kriterien Almnamen, Betriebsnummer, Almen in Ti-

Das „Startbild“ der Almen-Applikation





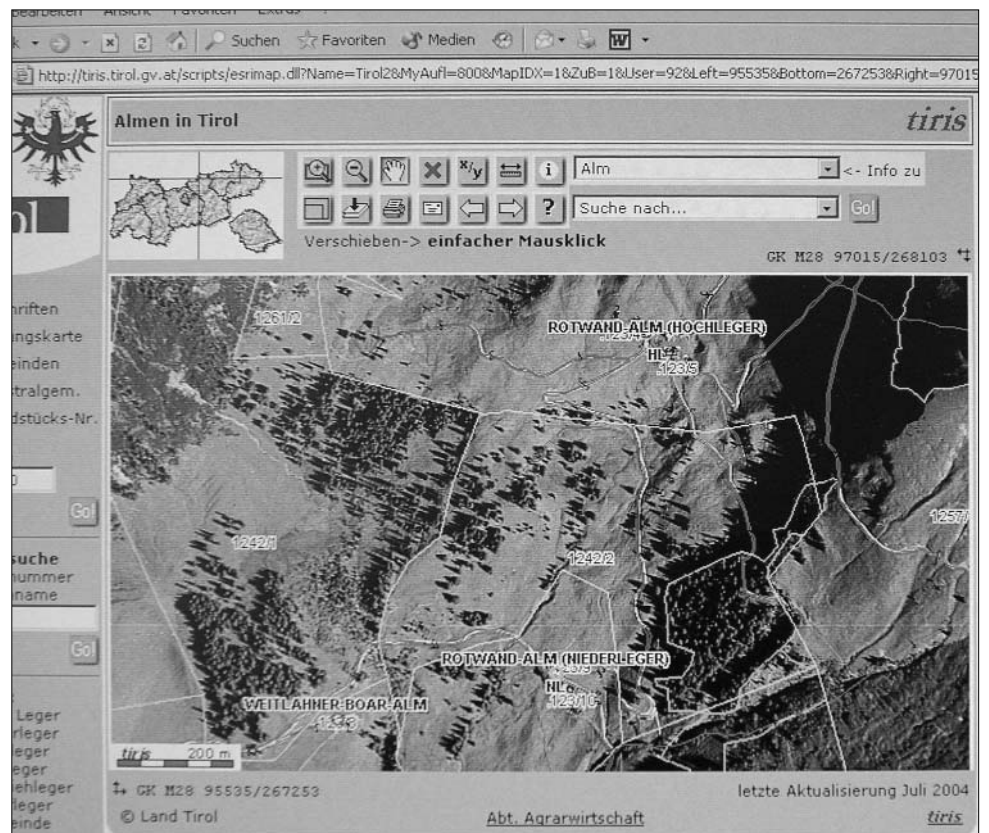
rol, Almen in einer Gemeinde und Almen in einer Katastralgemeinde gesucht werden. Bis zu einem Maßstab von 1 : 2000 ist es möglich, in die hochauflösenden Orthofotos hinein zu zoomen; die digitale Katastermappe (DKM) in Verbindung mit Informationen der Grundstücksdatenbank, Gemeindegrenzen, Katastralgemeindegrenzen und die Nutzungskarte können zugeschaltet werden. Außerdem können bei jedem Objekt die Legerbeziehungen, die Gemeinde, Katastralgemeinde und der Datenstand der Geo-Basisdaten abgefragt werden.

Im Internet wurden die Geo-Basisdaten auf die Österreichische Karte bis zu einem Maßstabsbereich von 1 : 20000 beschränkt (tiris-Homepage <http://www.tirol.gv.at/tiris>).

Insgesamt wurden über 3.700 Objekte digital verarbeitet, wobei 2.369 Almen mit nur einem Almzentrum (keine Leger), 672 Niederleger, 41 Mittelleger und 530 Hochleger neben Galt- und Schaflegern ausgewiesen wurden.

Eine wichtige Anwendung inner- und außerhalb der Almwirtschaft

Es hat sich immer wieder in den Verwaltungsabläufen und in den in den Kommunikationsverläufen nach außen gezeigt, dass bei den Almen die "inneren Strukturen" (Legerbeziehungen) zu wenig bis überhaupt nicht bekannt waren. Ebenfalls waren geogra-



phische Darstellungen von Almen mit ihren Legern mit entsprechenden Suchfunktionen (Almbetriebsnummer, Almname) keinesfalls flächendeckend vorhanden.

Almen sind nicht nur Objekte, die alm- und landwirtschaftlich genutzt werden, sie liegen häufig in wertvollen Erholungslandschaften mit Fremdenverkehrseinrichtungen wie Lifte, Schipisten, Wanderwege, etc. Darüber hinaus liegen Almen mehrfach in Schutzgebieten (Naturschutzgebiete, Wasserschutzgebiete) und haben besondere Auflagen zu erfüllen. Sie sind Förderungsobjekte mit bestimmten Kriterien wie zum Beispiel die Erschließung. Gerade in diesen Beispielen offenbart sich der sinnvolle

Nutzen eines Geographischen Informationssystems mit seinen vielfältigen Analyse-Funktionalitäten.

Das Projekt "Verortung der Tiroler Almen" liefert ein bedeutendes Potential inner- und außerhalb der Almwirtschaft unter den Rahmenbedingungen einer modernen Landesverwaltung. ■

Hochauflösende Farbborthofotos mit der DKM als Geo-Basisdaten

Die Sulzen-Alm in der Gemeinde Brandberg, die von einem Südtiroler Bauern bewirtschaftet wird, wurde ebenfalls verortet

